

Unterstützung durch Fördermittel

Wie kann der Verein Amal in Bramsche finanziell abgesichert werden?

Heiner Beinke

BRAMSCH Schon mehrfach hat die Stiftung Projekt vom Bramscher Verein Amal unterstützt. Jetzt war Birgit Honé, Vorstandsvorsitzende der Stiftung, zusammen mit dem Geschäftsführer Sönke Burmeister und Deniz Kurku, niedersächsischer Landesbeauftragter für Migration und Teilhabe, nach Bramsche gekommen, um die Einrichtung und die handelnden Personen besser kennenzulernen.

In den Räumen des ehemaligen Kindergartens von St. Martin an der Großen Straße, wo Amal seit zwei Jahren zu Hause ist, zeigten die Vorsitzende Samantha Harms und ihr Vorstandsteam auf, was so alles angeboten wird: Rund 50 Ehrenamtliche, die zusammen rund 30 Sprachen sprechen, leisten hier wöchentlich und ehrenamtlich 255 Arbeitsstunden. Sprachunterricht, kulturelle Begegnungen, der Treff in der LAB Hespese sind nur einige Beispiele.

Warum Amal langfristige Förderung braucht: Als Besonderheit wurde dabei herausgestellt, dass die Strukturen des Vereins darauf angelegt sind, dass Interessenten möglichst schnell Mitwirkungsmöglichkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten bekommen. So ist kürzlich eine kenianische Familie zum Team gestoßen, die Kochevents mit afrikanischer Küche anbieten möchte. Ein afghanischer Flücht-



Im Gespräch bei Amal: Deniz Kurku (von links) und Birgit Honé mit Paul Krause und Samantha Harms.

Foto: Nds. Lotto Sport Stiftung/Krüger

linge meldete sich zu Wort, der über Amal eine Anstellung bei einem Bramscher KFZ-Betrieb gefunden hat.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand aber das Problem, das Samantha Harms als „großes Thema für die nächsten zwei Jahre“ bezeichnete: Die finanzielle Absicherung des Vereins durch eine institutionelle Förderung. Dazu hatte Amal im vergangenen Jahr viel Arbeit in einen Antrag auf eine solche langfristige Förderung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gesteckt.

Förderantrag abgelehnt: Doch der Antrag wurde mit einer knappen, „zweizeiligen Mitteilung“ abgelehnt, bedauerte Vorstandsmit-



An der Großen Straße in der Bramscher Fußgängerzone ist Amal zu Hause.

Foto: Heiner Beinke

glied Christa Pille. Aktuell müsse der Verein versuchen, über „x Donatoren“ viele verschiedene Projekte zu finanzieren, was mühselig sei, viel Zeit koste und

keine planerische Sicherheit biete, meinte Harms, die den Verein 2010 gegründet hat.

„Perspektivisch brauchen wir einen Strukturwechsel

zu Planstellen“, betonte der zweite Kassierer Paul Krause. Paradoxerweise sei für das BAMF wohl ein Problem gewesen, dass es bei Amal keine hauptamtlichen Kräfte gebe, die eine antragsgemäße Durchführung des Projektes sichern könnten. Diese Hauptamtlichkeit sei aber ohne eine institutionelle Förderung nicht möglich.

Nachzahlung bei Heizkosten: Zwar unterstützen Landkreis und Stadt Bramsche den Verein, dieses Geld sei aber verplant und reiche nicht aus. Kassierer Rolf Pawlowski wies zudem darauf hin, dass die aktuelle Finanzierungslücke noch durch eine kräftige Nachzahlung bei den Heizkosten verschärft werde. „Je genau-

er man plant, umso härter trifft einen der Zufall“, kommentierte er die Entwicklung.

Werner Hülsmann als Integrationsbeauftragter des Landkreises Osnabrück und Bramsches Bürgermeister Heiner Pahlmann betonten, Amal leiste eine wichtige ergänzende Arbeit, die die kommunale Ebene nicht bieten könne. Eine Arbeit, die nicht von ideologischen Scheuklappen geprägt werde, wie Paul Krause betonte: „Wir wissen sehr wohl, dass viele, die hierherkommen, mit Demokratie und Gleichberechtigung nicht viel am Hut haben“ oder vornehmlich aus wirtschaftlichen Gründen kämen. Es gehe aber darum, die „jungen Menschen aus aller Welt“, die nach Bramsche kommen und offen dafür seien, einzubinden und ihnen Verantwortung zu übertragen.

Die offenen Worte zur finanziellen Situation fanden Gehör bei den Gästen aus Hannover. Es müsse gezielt überlegt werden, wie diese Situation verbessert werden kann, meinte Birgit Honé. Dazu seien Gespräche mit mehreren infrage kommenden Geldgebern erforderlich. „Das nehmen wir als Arbeitsauftrag mit“, versprach die Vorstandsvorsitzende Und Deniz Kurku betonte, er verstehe sein Amt als Serviceeinrichtung, das Hilfestellung in solchen Fällen leiste. Die Arbeit von Amal sei „Gold wert“, betonte er. „Wir versprechen, dass wir uns da voll mit reinhängen“.